

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser



Simssee Klinik GmbH

Ströbinger Strasse 18a
83093 Bad Endorf

2006

Krankenhaus

Anschrift

Berichtsjahr

Vorwort

Qualität ist messbar – auch in Krankenhäusern.

Grundlagen hierfür legen nicht nur das Sozialgesetzbuch V, sondern auch die Spitzenverbände im Gesundheitswesen fest. Die Bundesverbände der Krankenkassen, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, die Bundesärztekammer und der Deutsche Pflegerat haben einen Vertrag geschlossen und die Inhalte für die Erstellung eines strukturierten Qualitätsberichtes in einer bundesweit einheitlichen Vorgabe definiert. Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass alle Krankenhäuser regelmäßig vergleichbare und qualitätsrelevante Daten für die interessierte Öffentlichkeit veröffentlichen.

Die Simssee Klinik Bad Endorf (SKE), ein Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG, präsentiert mit dem nachfolgenden Qualitätsbericht die unternehmensrelevanten Daten hinsichtlich der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität in Anlehnung an die vertraglich festgelegten Vorgaben. Der Qualitätsbericht stellt neben den allgemeinen Struktur- und Leistungsdaten auch die verschiedenen Fachabteilungen mit ihren Versorgungsschwerpunkten und Leistungsangeboten vor. Hierzu gehören die orthopädisch konservative Krankenhausabteilung und die Abteilung für Psychosomatische Medizin.

Bereits seit dem Jahr 2000 besteht im Unternehmen die Abteilung Qualitätsmanagement unter der Leitung des Qualitätsmanagement- Beauftragten Dr. Kurt Lumpe. Unser hoher Qualitätsanspruch bildet sich unter anderem auch im Leitbild des Unternehmens ab:

SOZIALE VERANTWORTUNG – **K**OMPETENZ – **E**RFAHRUNG

IHRE GESUNDHEIT – UNSER ZIEL !

UNSERE FÜHRUNGSKRÄFTE handeln respektvoll, aufmerksam und fair. Sie schaffen Strukturen, regeln Prozesse und übernehmen dafür die Verantwortung.

Durch offene und zeitnahe Kommunikation sichern wir in unserem Unternehmen die Transparenz von Information, Entscheidungen und Ergebnissen.

Wir handeln unternehmerisch und zielgerichtet – wir bringen Leistung und Kosten in ein adäquates Verhältnis.

UNSERE PATIENTEN, MITARBEITER UND KUNDEN sind Mittelpunkt unseres Handelns.

Ihre Zufriedenheit ist wichtiger Bestandteil unserer sozialen Verantwortung.

Respektvolles Miteinander, geprägt durch gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen kennzeichnet unseren Umgang.

UNSERE FACHKOMPETENZ basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrung. Die Bereitschaft, unser Wissen den jeweiligen Erfordernissen anzupassen, ist Auftrag und Herausforderung. Die Qualität unseres Handelns basiert auf Innovationsfähigkeit und Entwicklungsfähigkeit. Die Ergebnisse fließen in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.

UNSERE LEISTUNGEN werden wirtschaftlich und wirksam erbracht. Unser gesellschaftlicher Auftrag ist, die uns zur Verfügung gestellten Mittel effektiv einzusetzen - dafür übernehmen wir alle Verantwortung.

Inhaltsverzeichnis

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten.....	4
A-2 Institutionskennzeichen	4
A-3 Standortnummer.....	4
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	4
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	4
A-6 Organisationsstruktur	5
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	6
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	6
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch – pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	6
A-10 Allgemeine nicht – medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	8
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	9
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V.....	9
A-13 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	9
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen.....	10
B2300 Orthopädische Krankenhausabteilung1]	10
B-[1].1 Kontaktdaten.....	10
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit	11
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit.....	12
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit.....	13
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung.....	14
B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD.....	14
B-[1].7 Prozeduren nach OPS.....	16
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	17
B-[1].11 Apparative Ausstattung.....	17
B-[1].12 Personelle Ausstattung.....	18
B3100 Psychosomatik und Psychotherapie2]	19
B-[2].1 Kontaktdaten.....	19
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit	20
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit.....	21
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit.....	22
B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung.....	23
B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD.....	23
B-[2].6 Kompetenzdiagnosen	24
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	26
B-[2].11 Apparative Ausstattung.....	27
B-[2].12 Personelle Ausstattung.....	28
C Qualitätssicherung.....	29
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der ext. vergleichenden Qualitätssicherung.....	29
D Qualitätsmanagement.....	32
D-1 Qualitätspolitik.....	32
D-2 Qualitätsziele	34
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	34
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	35
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte.....	35

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten

Name	Simssee Klinik GmbH
Straße	Ströbinger Strasse 18a
PLZ / Ort	83093 Bad Endorf
Postfach	264
Postfach (PLZ/Ort)	83089 Bad Endorf
Telefon	08053 / 2000
Fax	08053 / 2007415
WWW	http://www.simssee-klinik.de
Email	info@simssee-klinik.de

A-2 Institutionskennzeichen

Institutionskennzeichen	260912058
-------------------------	-----------

A-3 Standortnummer

Standort – Nr.	01
----------------	----

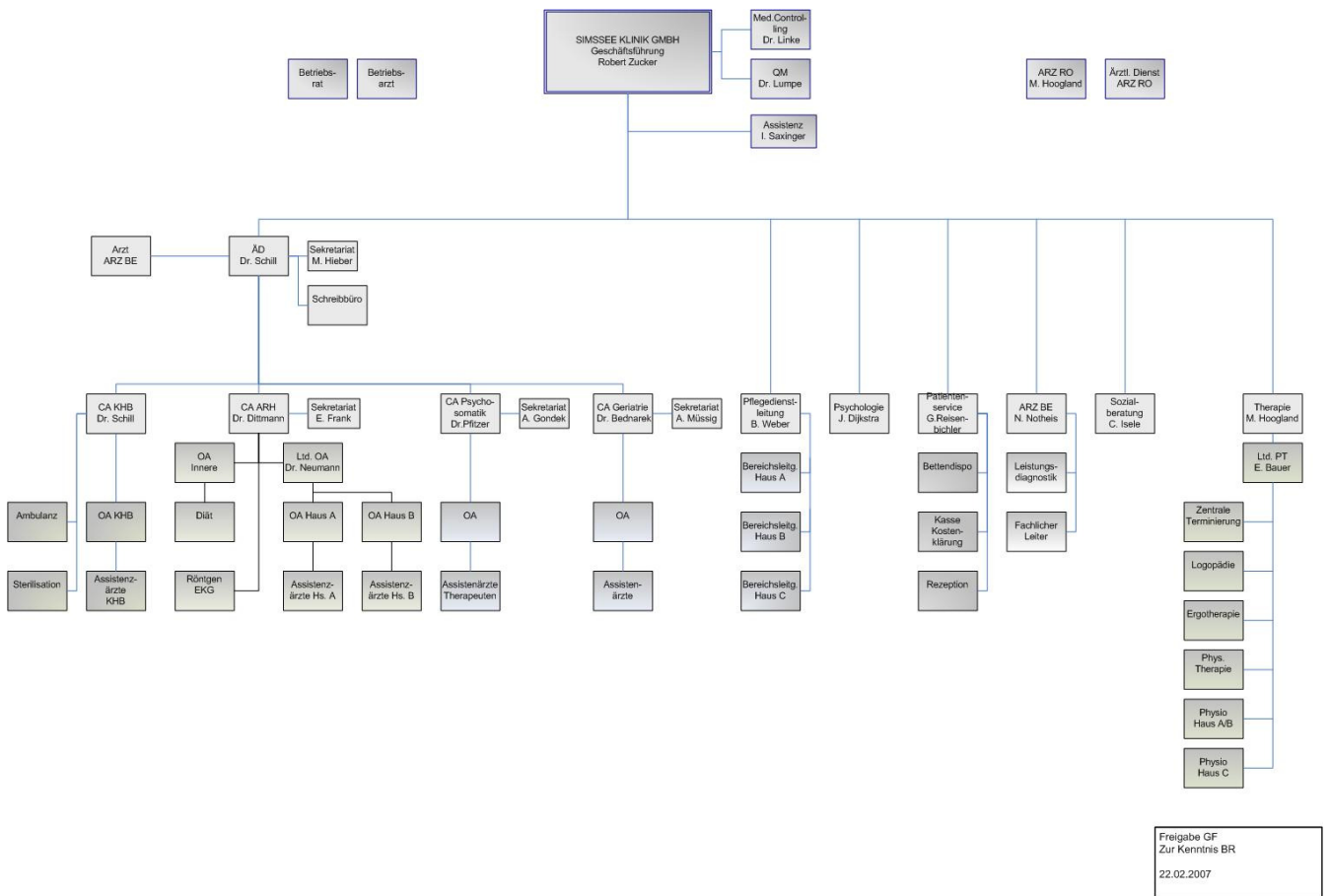
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Krankenhausträger	Gesundheitswelt Chiemgau AG
Art	privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein Ja

A-6 Organisationsstruktur



Freigabe GF
Zur Kenntnis BR
22.02.2007

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar
VS00	Sonstige	Frührehabilitation in der orthopädischen Krankenhausabteilung	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch – pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Med.-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP01	Akupressur	
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath - Therapie	
MP13	Diabetiker - Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP23	Kunsttherapie	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	

MP28	Naturheilverfahren	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychozialdienst	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie / - management	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	

A-10 Allgemeine nicht – medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon / Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	gegen Gebühr
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Verbindungskosten werden berechnet
SA16	Kühlschrank	
SA18	Telefon	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA27	Internetzugang	Verbindungskosten werden berechnet kostenloser WLAN access point für Patienten und Besucher
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre / Pediküre	
SA33	Parkanlage	
SA36	Schwimmbad	
SA38	Wäscheservice	
SA39	Besuchsdienst / "Grüne Damen"	
SA41	Dolmetscherdienst	
SA42	Seelsorge	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

In der orthopädisch- traumatologischen Krankenhausabteilung bestehen derzeit drei Forschungsschwerpunkte:

1. In der Frührehabilitation müssen alle Krankenhäuser die Patienten hinsichtlich ihrer Defizite und Einschränkungen mit sog Assessments bewerten. Seit über einem Jahr erarbeiten wir hausintern eigene Bewertungsskalen, die sich an der internationalen Klassifikation der Funktion (ICF) orientiert. Dadurch erwarten wir uns eine präzisere Einstufung unserer Patienten, eine verbesserte Therapieplanung sowie eine bessere Auswertbarkeit der Fälle im internationalen Vergleich.

2. Seit einigen Jahren führen wir bei schwerverletzten Patienten Bewegungslernen durch Mentales Training durch. Die Ergebnisse einer Pilotstudie zur Evaluation des Mentalen Trainings bei Versuchspersonen mit Unterschenkelprothese wurden im Sommer 2007 in der Zeitschrift "Der Orthopäde" veröffentlicht. Auf dieser Grundlage ist nun ein größerer Feldversuch bei traumatisch amputierten Patienten geplant.

3. In unserer Abteilung für orthopädisch- traumatologische Frührehabilitation wird eine große Anzahl schwerstverletzter Patienten behandelt. Die psychologische Diagnostik und Therapie dieser Patienten ist von hoher Bedeutung und bei uns Standard. Eine Studie zur Evaluation der psychologischen Behandlung ist derzeit in Vorbereitung.

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)
Anzahl Betten 90

A-13 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Vollstationäre Fallzahlen	780
Teilstationäre Fallzahl	0
<u>Ambulante Fallzahlen</u>	
Fallzählweise	0
Quartalzählweise	0
Patientenzählweise	0
Sonstige Zählweise	0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B2300 Orthopädische Krankenhausabteilung1]

	Abteilungsleiter	Dr. Stefan Schill
	Telefon	08053-200-551
	Fax	08053-200-559
	Email	s.schill@simssee-klinik.de

B-[1].1 Kontaktdaten

Fachabteilungsname	Orthopädische Krankenhausabteilung
Straße	Ströbinger Strasse 18a
PLZ / Ort	83093 / Bad Endorf
Postfach	264
Postfach (PLZ/Ort)	83089 / Bad Endorf
Telefon	08053 / 200551
Fax	08053 / 200591
Email	s.schill@simssee-klinik.de

B-[1].1 Abteilung Hauptabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Bezeichnung
VO00	Sonstige	Frührehabilitation
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO13	Spezialsprechstunde	Osteoporose

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit

Nr.	Med.-pflegerisches Leistungsangebot	Bezeichnung
MP01	Akupressur	
MP02	Akupunktur	
MP04	Atemgymnastik	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath - Therapie	
MP13	Diabetiker - Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP28	Naturheilverfahren	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP00	Sonstiges	3-D-Beinvermessung für Kompressionsverordnung (3- D-Image)
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie / - management	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit

Nr.	Serviceangebot	Bezeichnung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
	Ausstattung der Patientenzimmer	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	gegen Gebühr
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Verbindungsentgelte werden berechnet
SA18	Telefon	gegen Gebühr
	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA27	Internetzugang	gegen Gebühr
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA12	Balkon / Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA32	Maniküre / Pediküre	gegen Gebühr
SA33	Parkanlage	
SA36	Schwimmbad	
SA38	Wäscheservice	gegen Gebühr
SA41	Dolmetscherdienst	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl

474

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Bezeichnung
1	M51	109	Sonstiger Bandscheibenschaden
2	S32	68	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
3	S72	60	Knochenbruch des Oberschenkels
4	S82	38	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	M54	23	Rückenschmerzen
6	M80	23	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
7	M50	22	Bandscheibenschaden im Halsbereich
8	M48	16	Sonstige Krankheit an den Wirbelkörpern
9	M53	11	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist
10	T84	10	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
11	S22	9	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
12	M16	8	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

13	M42		Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
14	I70		Arterienverkalkung
15	S42		Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
16	M17		Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
17	S33		Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
18	M84		Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
19	M00		Eitrige Gelenkentzündung
20	M45		Entzündung der Wirbelsäule und der Darm-Kreuzbeingelenke mit Schmerzen und Versteifung - Spondylitis ankylosans

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS301 Ziffer	Absolute Fallzahl	Bezeichnung
1	9-401	74	Therapie zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
2	8-559	66	Fachübergreifende bzw. sonstige Formen der frühzeitigen Frühzeitige Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation)
3	8-914	64	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
4	8-020	51	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
5	8-917	49	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule
6	3-802	32	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
7	3-203	24	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
8	8-650	15	Therapeutische Behandlung mit elektrischem Strom meist direkt über die Haut
9	8-915	14	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb des Gehirn und des Rückenmarks
10	3-206	8	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
11	3-806	6	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel
12	3-705	6	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
13	9-410		Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie
14	3-205		Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
15	3-823		Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
16	3-805		Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel
17	3-200		Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
18	3-201		Computertomographie (CT) des Halses ohne Kontrastmittel
19	3-220		Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
20	3-202		Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
AA04	Bewegungsanalysesystem	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24-Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt	5		
Davon Fachärzte	3		
Belegärzte	0		

B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar
Pflegekräfte insgesamt	15	
Examinierte Pflegekräfte	15	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B3100 Psychosomatik und Psychotherapie2]

	Abteilungsleiter	Dr. Franz Pfitzer
	Telefon	08053-200-505
	Fax	08053-200-509
	Email	f.pfitzer@simssee-klinik.de

B-[2].1 Kontaktdaten

Fachabteilungsname	Psychosomatik und Psychotherapie
Straße	Ströbinger Strasse 18a
PLZ / Ort	83093 / Bad Endorf
Postfach	264
Postfach (PLZ/Ort)	83089 / Bad Endorf
Telefon	08053 / 200505
Fax	08053 / 200509
Email	f.pfitzer@simssee-klink.de

B-[2].1 Abteilung Hauptabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Bezeichnung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoforme Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit

Nr.	Med.-pflegerisches Leistungsangebot	Bezeichnung
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP13	Diabetiker - Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP23	Kunsttherapie	
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie / - management	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit

Nr.	Serviceangebot	Bezeichnung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	gegen Gebühr
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Verbindungsentgelte werden berechnet
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	gegen Gebühr
SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenauswahl)	Buffetsystem
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA27	Internetzugang	Verbindungskosten werden berechnet kostenloser WLAN access point für Patienten und Besucher
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre / Pediküre	gegen Gebühr
SA33	Parkanlage	
SA36	Schwimmbad	
SA40	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher	
SA42	Seelsorge	
SA12	Balkon / Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl

306

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Bezeichnung
1	F33	136	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
2	F32	61	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F45	48	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
4	F41	17	Sonstige Angststörung
5	F43	13	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
6	F31	6	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
7	F40		Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
8	F60		Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
9	F48		Sonstige psychische Störung, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergeht
10	F42		Zwangsstörung

B-[2].6 Kompetenzdiagnosen

Pat. mit komplexen multifaktoriell bedingten Störungsbildern können in unserer psychosomatischen Abteilung aufgrund unseres speziellen Behandlungskonzeptes besonders gut behandelt werden.

Wir verfügen über ein besonderes Therapieschulen-übergreifendes integratives Konzept auf psychodynamischer Grundlage unter Einbeziehung moderner Erkenntnisse der Neurobiologie. In unserem Behandlungskonzept versuchen wir seit Jahren erfolgreich die vom 2006 verstorbenen Berner Psychotherapieforscher Prof. Klaus Grawe herausgearbeiteten Wirkprofile von Psychotherapie zu kombinieren, nämlich lebensgeschichtliches Verstehen (Klärung) mit symptombezogener Bewältigungskompetenz (Lösung). In unser Behandlungskonzept sind Erkenntnisse der modernen Neurobiologie integriert. Lebensgeschichtlich-psycho-dynamisches Verstehen heißt für uns auch motivationale Klärung, diese beruht sowohl auf Erkenntnissen der Neurobiologie als auch der systemischen Therapie. Die Erfassung der Motivationsstruktur ist als sehr umfassendes Konzept zu verstehen, die individuellen Behandlungsziele des Pat. werden mit dem Berner Inventar für Therapieziele (BIT) erfasst. Konzeptionell kombinieren wir psychodynamisches Verstehen auf dem Hintergrund von Lebensgeschichte, Auslösesituation und Arzt-/Patientenbeziehung mit verhaltenstherapeutischen Problemlösestrategien, wie Expositionsverfahren bei Ängsten und Zwänge, Psychoedukation, sowie einem Training sozialer Kompetenz. Besonderes Gewicht legen wir auf unsere erlebniszentrierten Verfahren (Kunsttherapie, Musiktherapie, Atem- und Körpertherapie sowie Konzentrierte Bewegungstherapie). Diese verstehen wir nach Grawe als emotional aktivierende Erlebens- und Köpernahe psychotherapeutische Verfahren, für die wir den Begriff "Erlebnistherapien" geprägt haben. Einen weiteren zusätzlichen Behandlungsschwerpunkt bildet ein systemisches Verstehen des Pat. in seiner aktuellen Familiensituation unter Einbezug der Mehrgenerationenperspektive. Wir orientieren uns an der kontextuellen Therapie, die ihr Hauptaugenmerk auf die Dimension der Beziehungsethik mit dem Ausgleich von Geben und Nehmen auch zwischen den Generationen legt. (s. Pfitzer F., Hargrave T. D., Neue kontextuelle Therapie, Wie die Kräfte des Gebens und Nehmens genutzt werden können, C. Auer Verlag, 2005) Für das gesamte Behandlerteam erfolgen regelmäßige Schulungen in systemischer und kontextueller Therapie.

Besondere Behandlungskompetenz besteht bei Pat. mit chronischen Schmerzen. Hier nutzen wir den Klinikrahmen einer seit über 30 J. bestehenden orthopädischen Klinik. Ein Drittel der stationär behandelten psychosomatischen Pat. leidet an chronischen Schmerzen. Diese umfassen sowohl somatoforme Schmerzstörungen, als auch sekundäre psychische Störungen, wie Ängste, Depressionen, interpersonelle Konflikte bei schweren orthopädisch-rheumatologischen Grunderkrankungen. Unser psychosomatisches ärztliches Behandlerteam hat Erfahrung bei der Behandlung orthopädisch/rheumatologischer Grunderkrankungen. Bei Bedarf können Konsile durch einen Facharzt für Orthopädie im Haus erfolgen. Alle Patienten können das benachbarte Jodthermalbad nutzen. Bei ärztlicher Verordnung kann eine gezielte medizinische Trainingstherapie erfolgen. Ferner verfügt unsere Klinik über ein hochdifferenziertes und langjährig bewährtes physiotherapeutisches Behandlerteam. 3 Physiotherapeuten sind in das psychosomatische Behandlungsspektrum integriert.

Einen weiteren Behandlungsschwerpunkt stellen psychische Störungen nach Traumatisierungen dar. Dies umfasst sowohl Akuttraumatisierungen (Typ I-Trauma) wie Bankangestellte, die Opfer von Überfällen wurden, Lokführer nach "Personenschaden", Polizisten oder Rettungskräfte nach besonders belastenden Einsätzen etc. Nach einer häufig kurzen Stabilisierungsphase kommen hier je nach individuellem Behandlungsfall und in Absprache mit dem Pat. auch Traumakonfrontationsverfahren wie Screentechnik nach Lutz Besser, EFT oder ggf. EMDR als Traumakonfrontationsverfahren zum Einsatz. Bei Typ II Traumatisierungen, d. h. chronisch-komplex traumatisierten Menschen, die zumeist schon in der Kindheit emotionale Vernachlässigung und/oder (sexualisierte) Gewalt erfahren haben, orientieren wir uns in unserer Behandlungsstrategie vor allem an der psychodynamisch-

imaginativen Traumatherapie PITT nach Reddemann. Hier steht das Erarbeiten eines psychotherapeutischen Arbeitsbündnisses, Herstellen von innerer und äußerer Sicherheit, sowie Stabilisierungsarbeit ganz im Vordergrund. Das gesamte Behandlerteam ist in PITT geschult, ferner haben wir eine Stabilisierungsgruppe, speziell für Traumapatienten eingeführt. Um den häufig bestehenden Rückzugs- und Vermeidungstendenzen vorzubeugen, haben wir bewusst darauf verzichtet, sowohl bei den Schmerz- als auch bei den Traumapatienten diagnosespezifische Stationsuntereinheiten einzuführen. Alle Pat. werden auf unserer offenen psychosomatischen Station behandelt und nehmen z. B. die Mahlzeiten gemeinsam ein.

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bez. der Ambulanz	Angebote Leistung	Art der Ambulanz
	Behandlungsschwerpunkte: Diagnostik und Beratung bei unklaren Störungsbildern, z. B. bei körperlichen Grunderkrankungen Beratung zur Indikation von ambulanter oder stationärer Therapie Tiefenpsychologische Therapie Paar- und Familientherapie Ambulante Kurzzeittherapie Traumatherapie	Dr. Franz Pfitzer ist Facharzt für Neurologie und Psychiatrie sowie für psychotherapeutische Medizin und Chefarzt der psychosomatischen Abteilung der Simssee Klinik. Die Behandlung erfolgt auf psychodynamischer Grundlage. In das Behandlungskonzept sind verhaltenstherapeutische Elemente sowie der Blickpunkt der systemisch-kontextuellen Therapie integriert.

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24-Notfallverfügbarkeit ist gegeben/nicht gegeben.
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar	Fachexpertise der Abteilung
Ärzte insgesamt	8		
Davon Fachärzte	4		
Belegärzte	0		

B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar
Pflegekräfte insgesamt	6	
Examierte Pflegekräfte	6	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
SP09	Heilpädagogen	
SP13	Kunsttherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP16	Musiktherapeuten	
SP17	Oecotrophologen	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Haben Sie Leistungen nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren) erbracht?

nein

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil :

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Chefarzt Dr. Pfitzer gehört zu den Gründungsmitgliedern der Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement in psychosomatischen Kliniken des Landesverbandes Bayern der deutschen Gesellschaft für psychotherapeutische Medizin (DGPM e. V.) Das von 20 bayerischen psychosomatischen Kliniken verwendete, von der Arbeitsgruppe entwickelte Dokumentationssystem (Psybado PTM) ist inzwischen publiziert und evaluiert. Als eine der ersten bayrischen Versorgungskliniken haben wir seit 01.07.2004 die Psybado PTM in EDV gestützter Version in unsrer psychosomatischen Abteilung eingesetzt. Es werden dabei soziodemografische Patientendaten, somatische und psychische Diagnosen, Prä-Post-Messungen des Behandlungsverlaufs sowie die Therapiedosis erfasst. Die Auswertung erfolgt über das externe Institut für Qualitätsentwicklung in der Psychotherapie und Psychosomatik, IQP München e. V., hierbei erfolgt auch ein interner Vergleich mit den beteiligten 20 Kliniken im Sinne eines Benchmarks. Inzwischen liegen zahlreiche Publikationen im Rahmen des IQP vor. Unter anderen wurden die kumulierten Behandlungsdaten von über 50.000 psychosomatischen Behandlungsepisoden ausgewertet. Hierbei handelt es sich um das größte publizierte Patientenkollektiv innerhalb in der Psychosomatik.

Die Behandlungsschwerpunkte ältere Pat., Pat. mit narzisstischen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen sowie chronische Schmerzpatienten spiegeln sich in der Alterstruktur der Pat. mit einem Durchschnittsalter von 46 J., 20% der Pat. sind zwischen 60 und 69 J. alt. Behandelt werden komplexe Krankheitsbilder, was sich in der hohen Komorbidität zeigt. 45% der Pat. haben 3 (psychische) F-Diagnosen, nur 8% der Pat. haben nur 1 (psychische) F-Diagnose. Es bestehen häufig körperliche Begleiterkrankungen. Nur knapp 25% der Pat. haben neben den psychischen Diagnosen keine somatische Diagnose, 40% der Pat. 2 oder 3 somatische Diagnosen.

Auch das erfasste Ausmaß der Beschwerden bei Aufnahme nach Schepank (BSS) mit einem Mittelwert von 8,25 spiegelt die hohe Beeinträchtigung der behandelten Pat. Umso beachtlicher sind die guten Behandlungsergebnisse. Trotz erheblicher körperlicher Beeinträchtigung (vor allem bei den Schmerzstörungen, weiteren körperlichen psychosomatischen Störungen und körperlichen Begleiterkrankungen) berichten 32% über eine leichte, und 44% der Pat. in der Selbsteinschätzung über eine deutliche Besserung des körperlichen Befindens. Bei der psychischen Symptomatik schätzen sich 35% als etwas und 59% als deutlich gebessert ein, insgesamt eine Besserung bei 94% der Pat. Die Selbsteinschätzung der Pat. ist dabei fast identisch mit der Beurteilung des Behandlungserfolgs durch die behandelnden Ärzte und Psychologen. Es kommt kaum zu Therapieabbrüchen, 93,1 % der Pat. werden regulär entlassen, bei stationären Psychotherapien liegt laut Literatur die Abbruchrate bei etwa 20%.

Für 94,5% der Pat. ist das Selbstwerterleben nach eigener Einschätzung ein Problembereich. Hier berichten 82,6% der Pat. zum Therapieende über eine Besserung. Dieses Ergebnis ist bemerkenswert, da es sich oft um jahrzehntelang anhaltende Problembereich handelt. Für 90,1% stellen private Probleme in der eigenen Einschätzung einen relevanten Problembereich dar. 25% gaben hier zu Therapieende keine Veränderung an, zumeist mit der Begründung, dass sie Verbesserungen erst im häuslichen Umfeld beweisen müssten. Soweit wie möglich werden Partner und Familienangehörige mit in die Behandlung einbezogen. Das Ergebnis im Patientenrating, das 67,2% der Pat. eine Besserung der privaten Probleme angeben, bestätigt uns in diesem Therapieansatz. Speziell bei den von uns behandelten depressiven Pat. stellen Störungen der Eigenaktivität ein Problem dar, im gesamten Patientenkollektiv schätzen 91,7% Eigenaktivität als Problembereich ein. Die Besserungsrate von insgesamt 81,9% ist hier sehr zufriedenstellend. Gleiches gilt für das Krankheitsverständnis. Dieser Problembereich steht insbesondere bei Pat. mit körperlichen psychosomatischen Krankheitsbildern ganz im Vordergrund. Hier berichten 91,7% der Pat. zum Entlassungszeitpunkt eine Verbesserung.

**C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1
S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistungsbereich	Mindestmenge 2006	Erbrachte Menge 2006	Ausnahmeregelung
Lebertransplantation	20	0	
Nierentransplantation	25	0	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	0	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	0	
Stammzelltransplantation	25	0	
Knie-TEP	50	0	

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Vision

Die Gesundheitswelt Chiemgau ist mit all ihren Einrichtungen und den von ihr erbrachten Leistungen Qualitätsführer auf dem regionalen Gesundheitsmarkt der Zukunft, in einem wirtschaftlich gesicherten Rahmen.

Unsere Kunden erhalten ein individuell zugeschnittenes, ganzheitliches Leistungsangebot in einem besonderen Ambiente bei hohem Service.

Mission

Gesundheit ist die wichtigste Ressource des Menschen. Sie muss heute gepflegt werden, um morgen zur Verfügung zu stehen.

Wir, die Gesundheitswelt Chiemgau, sorgen deshalb für eine langfristige und umfassende Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens unserer Kunden in jeder Lebensphase.

Wir managen Gesundheit und Wohlbefinden aktiv und verantwortungsvoll.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, entwickeln wir unser einzigartiges und individuelles Leistungsspektrum rund um die Bereiche Gesundheit und Wohlbefinden kontinuierlich weiter.

Ausgangspunkt unserer umfassenden Qualitätspolitik ist ein erweiterter Qualitätsbegriff, der neben der Qualität der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung und Behandlung auch die Qualität der Prozesse, die Qualität der Arbeitsbedingungen und die Qualität der Kunden/-Patientenbeziehungen integriert.

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Wir betrachten alle, für die wir Dienstleistungen erbringen, als Kunden.

- Ich begegne Kunden immer respektvoll.
- Kunden nehme ich bewusst wahr und schenke ihnen meine volle Aufmerksamkeit.

Wir erfassen die Befindlichkeit unserer Kunden und erbringen unsere Leistungen ganzheitlich und umfassend.

- Ich pflege den Dialog mit dem Kunden.
- Die persönliche und körperliche Befindlichkeit des Kunden ist mir gleichermaßen wichtig.
- Das Leistungsspektrum der GWC kenne ich genau und setze es im Sinne des Kunden zielführend ein.

Unsere Leistungserbringung fußt auf den aktuellen Erkenntnissen medizinischer wie auch alternativer Gesundheitsleistungen und allgemeiner Dienstleistungen.

- Für Neuerungen und Trends bin ich offen und setze mich damit auseinander.
- Ich arbeite an der ständigen Verbesserung meiner Kompetenz.
- Verbesserungen setze ich schnell und kompetent um.

Wir betrachten es als Herausforderung, unseren Dienstleistungen am Kunden Nachhaltigkeit zu verleihen.

- Die Steigerung der Zufriedenheit meiner Kunden ist mein Erfolg.
- Ich gebe immer mein Bestes.
- Ich strebe eine langfristige Partnerschaft mit meinen Kunden an.

Wir handeln verantwortungsvoll im Umgang mit Kunden, Mitarbeitern und Kollegen.

- Mein Gegenüber erfährt immer meine ganze Aufmerksamkeit und Wertschätzung.
- Ich bin offen und fair und trage aktiv zu situationsgerechten Lösungen bei.
- Ich erkenne sofort, wo ich gebraucht werde.

Wir treffen unsere Entscheidungen ergebnisorientiert und zur Zufriedenheit unserer Kunden.

- Meine Entscheidungen sind eindeutig und nachvollziehbar.
- Die Wünsche meines Gegenübers erfülle ich im Rahmen aller mir gegebenen Möglichkeiten.
- Ich schaffe Rahmenbedingungen, die klare Entscheidungen ermöglichen.

Wir sind bereit, uns permanent weiter zu bilden.

- Meine Kompetenz drückt sich durch meine Eigeninitiative und Selbstverantwortung aus.
- Ich gebe mein Wissen aktiv weiter.
- Aktuellen Anforderungen werde ich durch die laufende Anpassung meines Wissens gerecht.

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Leistungen.

- Meine Leistungen orientieren sich an den Werten der GWC sowie den Wünschen meiner Kunden.
- Meine Leistungsergebnisse kontrolliere ich kontinuierlich und strebe Verbesserungen an.
- Ich habe den Mut, die notwendigen Entscheidungsspielräume zu nutzen, um bestmöglich für meine Kunden da zu sein.

D-2 Qualitätsziele

Derzeit wird das bestehende QM –System kontinuierlich ausgebaut und das Unternehmen zur Zertifizierungsreife geführt. Die Qualitätspolitik unserer Organisation ist sozusagen das Qualitätsgrundgesetz. In ihr werden die wesentlichen Begründungen für die Qualitätsansprüche vorgegeben, die wichtigsten Regeln festgeschrieben und die strategischen Ziele festgesetzt.

Diese sind

- Standardisierte Dokumentation der QM- Maßnahmen und Projekte
- Einhaltung der festgelegten Qualitätspolitik
- Kostenreduktion
- Kundenbindung
- Optimierungspotenziale frühzeitig zu entdecken, zu analysieren und Maßnahmen festzulegen, um Schwachstellen zu minimieren
- Prozesse messbar und vergleichbar machen
- Schaffung von Transparenz der betrieblichen Abläufe mit eindeutigen Verantwortlichkeiten
- Sicherstellung des Nachweises, dass die Qualitätsanforderungen interner und externer Kunden bei der Leistungserbringung eingehalten werden
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001-2000 (Zeitziel Ende 2008)

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im Rahmen eines Vorstandsbeschlusses wurde die Abteilung Qualitätsmanagement der Simssee Klinik im Jahr 2000 gegründet. Sie wurde als Stabsstelle zur Geschäftsführung eingerichtet und ist mit einem für diese Aufgabe qualifiziertem Facharzt besetzt. Geschulte Mitarbeiter aus allen Abteilungen (sog. Promotoren) unterstützen den QMB in seiner Arbeit und stellen die Verbindungsglieder zwischen der Stabsstelle und den Abteilungen dar. Die primäre Ausrichtung der Abteilung QM erfolgte mit der Zielrichtung des Aufbaus eines internen QM- Systems zur Optimierung der internen Prozesse, Steigerung der Patienten/-Kundenzufriedenheit. Die derzeitige Vorgabe der Geschäftsführung ist die Abbildung und Vervollständigung der "Prozesslandschaft" aller relevanten und ineinander greifenden Kernprozesse unseres Krankenhauses unter Einbeziehung der Supportprozesse. Nach Freigabe der entsprechenden Verfahrensanweisungen erfolgen zeitversetzt mehrere interne Audits pro Jahr.

Zielsetzung der derzeitigen Arbeit ist die Vervollständigung und der Ausbau der Prozessbeschreibungen in der hauseigenen Prozesslandschaft sowie der Abschluss der ersten Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001-2000 im Dezember 2008.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements sind kontinuierlich eingesetzte Prozesse zur Messung und Verbesserung der Qualität.

Die Simssee Klinik wendet im Rahmen der Entwicklung des QM- Systems folgende Instrumente an:

- Regelmäßige interne Audits (quartalsweise) zur Überprüfung der Umsetzungsqualität unternehmensinterner Prozessbeschreibungen (Verfahrensanweisungen) mit Veröffentlichung der Auditberichte im Intranet und Weiterleitung der relevanten Empfehlungen an die Prozessverantwortlichen.
- Implementierung mehrerer Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe) in der Pflege
- Einführung eines standardisierten Beschwerdemanagements im gesamten Konzern (GWC AG)
- Durchführung, Auswertung und Diskussion der Ergebnisse der regelmäßigen Patientenbefragungen (quartalsweise) sowie Nachverfolgung von Abweichung mit Einleitung von Korrekturmaßnahmen
- Durchführung, Auswertung und Diskussion der Ergebnisse der regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen (alle 2 Jahre) inklusive der dabei durchgeführten Vorgesetztenbewertungen. Aufarbeitung und Präsentation der Ergebnisse bei Mitarbeiterversammlungen sowie Einleitung von Maßnahmen zur kontinuierlichen Steuerung der Verbesserungspotenziale.
- Durchführung der bislang ersten Einweiserbefragung im Mai 2006
- Evaluation der Therapieerfolge in der Abteilung „Frührehabilitation“ mit Scores

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

- Mitarbeiterbefragung 2006 (alle 2 Jahre)
- Fortlaufende umfassende Patientenbefragung quartalsweise
- Fortlaufende Patientenbefragung zur Speiserversorgung (monatlich)
- Projekt Befragung Geriatrie Mai-Sept.2006 (Nachbefragung)
- Projekt Mitarbeiterbefragung zum Thema Service Level in der GWC/GSG
- Projekt Zuweiserbefragung (Ärzte und Sozialberatungen) Mitte Mai 06
- Projekt: Einführung einer Dienstplansoftware (Start Sept. 05)
- Projektbegleitung bei der Einführung eines elektronischen Speisenbestellsystems („Orgacard“)
- EDV-Lösung zum Thema „Meinungsmanagement“
- Reorganisation Themenbereich „Medizinprodukte“ (Neuerfassung, Mitarbeiterschulungen)
- Projekt Dokumentation (neue Kurvendokumentation), Start 12.12.05
- Wiedereinführung Mitarbeiterbegrüßung 1x/Quartal in Zusammenarbeit mit der Abteilung Personalwesen